Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 34

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber sage es. Er leiftet bem Vaterland ben größten Dienst. Die besten Felbherren haben es bisher nicht verstanden, bieses Problem zu lösen.

Oft stellt man sich bei uns, wie wenn man glaubte, baß wir kunftliche Berstärkungen unseres Kriegstheaters wirklich im Falle kriegerischer Bermicklung ganz gut entbehren könnten. Doch wenn wir die Sache näher untersuchen, so sehen wir, baß immer nur die finanziellen Opfer die Ursache waren, baß in diesem wichtigen Zweig der Landesvertheis bigung bisher gar nichts geschehen ist.

Um eine allerdings bebeutende Auslage zu ersparen, setzen mir Ehre, Freiheit, alle ideellen und materiellen Guter unferes Baterlandes ber Gesfahr aus.

An den Mitgliedern der Armee ist es, energisch zu verlangen, daß die wichtige Befestigungsfrage an die Hand genommen werde. Sie mussen unad-lässig wiederholen, daß die Lösung der militärischen Aufgabe Befestigungen unerlässich nothwendig macht. Sie mussen die künstlich großgezogenen Borurtheile, daß Besestigungen in unserem Land unnöthig seien, zerstören. Schon hundert Mal ist auf das Gründlichste nachgewiesen worden, daß die Schweiz zur Sicherung ihrer Eristenz Besestigungen ebenso nothwendig bedürse, als jedes andere Land.

Ber anberer Unficht ift, ber belehre uns eines Beffern !

Wir wieberholen baber :

Ohne eine nach wohl burch bachtem Plan angelegte Lanbesbefestigung ist bie Lösung ber strategischen, ohne Zushilfenahme ber Felbs und flüchtigen Befestigung, die Lösung ber taktischen Aufgabe bes Heeres unmöglich.

Sohle Phrasen helfen über bas Gebot ber Nothwendigkeit einer zwedemäßigen Landesbefestigung, die dem Staate allerdings schwere Opferauferlegt, nicht hinweg.

3mpfen, Zmpfzwang, Anstedung und Podenbes handlung von Bottfried Schuster, Rosenstraße 12, Seefeld, Zürich. Verlag von Altweggs Weber in St. Gallen. 1875. Preis 30 Cts.

Die Broschure ift nicht militarischen Inhalts, gleichwohl für ben schweizerischen Militar von Intereffe, ba bei uns ber Impfzwang auf bas ftrengfte burchgeführt ift. Im Jahrgang 1871, Seite 133 ber "Militar-Zeitung" ift barauf hingewiesen worden, daß sich zuerst die medizinischen Autoritäten über den Ruten ober Schaden bes Impfens einigen möchten, bevor man mit bem schweizerischen Wehrmann, gegen feinen Willen, wie mit einem hammel eine Operation vornimmt, an beren Folgen er möglicherweise zeitlebens zu leiben hat. Biele Merzte halten bas gange Impfen für Aberglauben. Gie find ber Unficht, daß man in Folge geläuterterer Unsichten von dem Vacciniren abgeben merbe, wie von dem f. B. fo beliebten Alberlaffen. Die fog. Impficheine werben bann beim Gintritt in ben Militarbienft verschwinden, Inig zu bringen.

wie bieses mit ben Aberlagmannlein in ben Ka= lenbern geschehen ist.

Heisten, baß bas Impfen nicht gegen Blatternkranks heit schütze, wohl aber die Gesundheit bes Geimpfeten sein gefährbe. Die "Militär-Zeitung" ist gewiß kein geeignetes Blatt zur Behandlung dieser rein medizinischen Frage, bagegen ware es sehr zu wünschen, daß diese wichtige Frage in dem entsprechenden Fachs-Journal, dem "Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte", gründlich erörtert würde.

Eidgenoffenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bem 7. August 1875.)

Nach bem Buntesbeschlusse vom 19. Marg 1875 sinb ben Kantenen außer ber Entschädigung für bie Bekleibung und Auseruftung zu verguten: bie Musikinstrumente und Tremmeln nebst Auskrüftung; bie Gradauszeichnungen der Offiziere und Unterofssiere; die Abzeichen ber militärischen Stellen, sewie ferner für dieses Jahr auch die zur Ausrustung gählenden Bewassnungsgegenstände, soweit solche von den Kantonen geliefert wurden.

Der Bundedrath hat nun unterm 3. dieß die fur biese Begenstände fur bas laufende Jahr zu vergutenden Preise bestimmt, und beehren wir und Ihnen in der Beilage einige Eremplare bieses Verzeichnisses zu übermitteln.

Diese Preise beziehen sich nur auf neue und ordonnangmaßige Anschaffungen; für bereits gebrauchte ober von frühern Ordonnangen umgeanberte Gegenstante wird bagegen ein entsprechenber Abzug gemacht werben. Der Werth tiefer Lettern ift baher in ben bezüglichen Rechnungen zu einem reduzirten Preise aufzuführen.

Das schweizerische Militärdepartement an die schweizerischen Eisenbahn= und Dampfichiffver= waltungen.

(Bom 17. August 1875.)

Bon ben Seitens ber schweizerischen Gisenbahnverwaltungen f. 3. mitgethellten Beamten und Angestellten, für welche nach Art. 2, litt. f. ber eibe. Militarorganisation Befreiung vom Mislitarbienste in Anspruch genommen wird, wurden burch bie hierzseitige Schlußnahme vom 16. April bis 4. Mai abhin als nicht unter biese Gescheschimmung fallend erklätt: Die Beamten und Angestellten der Centralverwaltung, Betriebscontrolle, Restlamationes und Rechnungsbureaur, Cassier und Comptable, Masterialverwaltung, Kurebureau, Maschineninspektorat, Drucker, Wertstätten, Depotarbeiter ze.

Nach nechmaliger Brufung bieser Angelegenheit und in Bertucksichtigung ber von verschiedenen Bahnverwaltungen hiefur vorgebrachten Gründe, hat das Departement gesunden es gehören die hievor genannten, in unserm Schreiben vom 16 April näher bezeichneten Beamten und Angestellten im weitern Sinne tes Bortes zum Betriebspersonal und es seine dieselben daher für die Dauer ihrer Anstellung von der Wehrpsicht enthoben, sosern sie durch Bertrag auf einen bestimmten Termin angestellt sind. Durch diese letztere Bestimmung sell vermieden werden, daß nicht vorübergehend Angestellte, wie Taglöhner, Aushelser ze. von der Wehrpssicht enthoben und die eintretenden Mutationen nicht unsgebührlich vermehrt werden.

In Bezug auf bas Berfonal ber Dampfichifferewaltungen verbleibt es bagegen bei ber getroffenen Anordnung:

Indem wir biefe Schlugnahme ben schweiz. Bahnverwaltungen zur Kenntniß bringen, ersuchen wir dieselben uns nach Kantonen geordnete Berzeichniffe bes betreffenden Bahnpersonals zur Kennt-niß zu bringen.

3m Uebrigen wird bie im hierfeitigen Kreisschreiben vom 21. Juni 1875 erlaffene Berfugung, nach welcher erft nach Erhalt eines Marichbefehle einlangende Begehren um Difpenfation vom Dillitarvienfte nicht berudfichtigt werben, aufrecht erhalten. 3m Kernern erfuchen wir bie Gifenbahn- und Dampfichiffverwaltungen, fur bie Butunft bie in ihrem Berfonal eingetretenen Dus tationen monatlich und zwar auf ben erften eines je ben Donate ftatt erft alle brei Monate einzureichen.

- (Aus bem Jahresbericht bes Berner Unter: offizierevereine) entnehmen wir: "Die Bahl ber Ditglieber hat feit bem letten Berichte bedeutend jugenommen. Beftant ber Mitglieber :

	1873/74	1874/75.
Chrenmitglieber	11	11
Aftivmitglieber	10 9	169
	120	180

Folgende Grate find im Berein vertreten: Majore 2, Saupte mann 14, Oberlieutenant 11, Lieutenant 31, Abjutant 4, Stabefourier 3, Feldwebel 8, Tambourmajer 1, Fourier 10, Wachtmeifter 11, Bagenmeifter 1, Korporal 11, Gefreite 1; Golbaten 28. Ferner 21 Dichtmilitare. Bom Genle find 2, Ravallerle 8, Artillerie 11, Schupen 3, Infanterie 115. Bur Erledigung ber Bereinegeschafte versammelte fich ber Borftand 32, ber Berein 24 mal. Der Befuch ber Boiftandefigungen mar in biefem Jahr tein erfreulicher. Um Schluffe bes Bereinejahres betrug bie Bahl ber Boiftandsmitglieber noch 3, was zur Folge hatte, baß ber Berein genothigt mar, Die Erneuerungemablen foon Anfange ftatt Ente Juni vorzunehmen. Derartige Erfcheinungen in ber Leitung eines Bereins fonnten leicht von gefahrvollen Folgen fein und ift zu hoffen, bag bas gegenwärtige Romite fefter ausharren moge. Außer ber Ausführung von Bereinsbefoluffen fiellte ber Berftand bie Eraftanden ber Bereinsfigungen auf und richtete bie theoretifden und praftifden Uebungen ein. Much bie Bereineversammlungen fcheinen fich immer mehr und mehr einer größern Theilnahme ju erfreuen, ba burchichnittlich 45 Mitglieber anwesend fint. Der fdmadfte Befuch mar 21, ber gahlreichfte 60 Mitglieber. Befdfuffe wichtiger Ratur murben gefaßt: Annahme ber neuen Bereineftatuten fammt Schieß: reglement. Berathung tes Traftantenverzeichniffes jur Delegirtenversammlung vom 30. Dai. Wahl bes Central-Romite's bes eingen. Unteroffizierevereins. Bahl bes Bereineverstantes pro 1874/75. Befchluß zur Theilnahme am Ausmariche ber vereinigten Offiziere , Unteroffiziere und Infanterie-Schubengefell= ichaften nach Reuenegg, verbunden mit Gefechies und Schieß: übungen. Bahl einer Kommiffion gur Durchberathung ter neuen Militatorganifation. Befchluß, betreffent Abhalten bes Jahresfeftes und ber Sahnenweihe. Beichluß, betreffend Ginrichtung von Dietuffionsabenben. Befchluß, betreffend eine Abendunterhaltung. Befchlug, betreffend Abhalten eines Bereinsballe. Befolug, betreffent ben Binterausmarich, verbunten mit Schieß: übung vom 7. Februar. Befchluß, betreffend Abhaltung eines Stenographicfurfes. Befchluß, betreffend eine theatralifche Aufführung auf bem Changlt, ju Gunften von Ehrengaben an bie Schutenfefte in Minteribur und Burgtorf. Befchluß, betr. Betheiligung am Seftionsweitfampfe am fantonalen Schutenfest in Burgoorf. Befchluß, betreffend Bieberaufnahme ber Befangsabenbe. Befdluß, betreffent Aufnahme ber Solvaten ale Afito: mitglieder bes eiegen. Bereins. Befdluß, betreffent Theilnahme am Scttionswetischießen in Oftermundigen vom 29. Auguft und Beftimmung einer Chrengabe bestehend in einem Trinthorn. Reuwahl bee Borftantes pro 1875, 76. Bortrage murben im Berichtejahr folgende abgehalten: Theorie uber bas Betterlige: wehr burch herrn Lieutenant Rindliebacher, 1 Gigung. Ueber "Waffentechnit," burch orn. Lieutenant Dornbierer, 1 Sigung. Ueber "Artilleriegefchoffe," burch Srn. Artilleriewachtmeifter Blotniffn, 1 Sigung. Ueber "Sanbfeuerwaffen" burch herrn Stabemajor Schmitt, 2 Sipungen. Bur Behandlung ber vom Centraltomite aufgeworfenen Frage : "Bas fann und muß gur beffern Ausbildung ber Unteroffiziere gefcheben", wurden 2 Dies fussionsabende eingerichtet. Referent fr. Stabsfourier Ernft I tuchtiger Offizier bekannt. Dit Liebe hing er bem Militarftanb

Eritten. Der Befuch ber Bortrage war ein burchaus befriedigene . ber, burchschnittlich 50 Mitglieber. Unter Leitung bes Berrn Tambourmajore Schumacher fant ein Stenographiefure ftatt; berfetbe beanspruchte 20 Abente und mar von 12 Theilnehmern besucht, wovon die Mehrzahl gang Tuchtiges erlernte. Auch die Befangeabende, welche unter ber Direftion unferes Bereinsmitglietes, Dr. F. Siltbolo, jeten Mittwed Abend ftattfinden, ers freuen fich eines regelmäßigen Befuche. Die Bereinsbibliothet gahlt gegenwärtig 86 Bante, inbegriffen 26 Bante Beitegefange. Ferner befist ter Berein eine Sammlung von 65 Bieglementen alterer und neuerer Beit. Bu bebauern ift nur, bag bie reich: haltige Bibliothet fur ten Berein ale tobtee Rapital angufchen ift, ba bie Bereinemitglieber ben gebuhrenben Webrauch vollftans big vergeffen gu haben icheinen. Wir hoffen guverfichtlich, in unferm nachften Berichte hieruber Befferes mittheilen gu tonnen. Bir halten im Fernern folgente Beitungen abonnirt : "Schweiz. Militarzeitung", "Schweiz. Artiaeriezeitung", "Blatter für Rriegeverwaltung", "Tell", Schweiz. Unteroffiziere= und Schuben= zeitung, welche bei ben Bereinsmitgliebern in Girfulation gefest werben. Die Korrespondengen mit bem Central-Romite und ben übrigen Gektionen maren auch in biefem Jahre untebeutenb. 3m Jahre 1874 veranftaltete ber Berein 12 Schlegubungen

und war ber Befuch berfelben burchichnittlich 22 Schuben. Es wurten auf Diftangen von 225 bis 500 Deter gefchoffen. Angabl ber geschoffenen Schuffe 11,680.

" Treffer: Rreis 533, Mann 3540, Scheibe 7946. Prozente . . . " 5, 30. Große ber verwendeten Scheiben 1.8 D., 1,8 Dt. und 1 D., 1 Dt. mit eingezeichneter Mannefigur. Berwendete Baffen: Syfteme Betterli und Martiny. Ueber bie Waffen fowohl als bie verwentete Munition find feinerlei Rlagen laut geworben. lleber bie Schiefübungen bom Jahr 1875 wird ber nachfte Bericht bas Rabere enthalten. Um 6. Geptember 1874 nahm unfer Berein an bem Ausmarfc ber vereinigten Offigieres, Unteroffizieres und Infanteriefdutengefellichaften Theil. Derfelbe bewegte fich gegen Reuenegg und murten unterwege biverfe Befechteubungen ausgeführt. Beim Reueneggbentmal murbe eine tleine Erinnerungefeier an die bafelbft gefallenen Rrieger von 1798 veranftaltet. Den Schluß bilbete eine Schlegubung in Reuenegg felbft. Der 2, Ausmarich im Schoofe tee Bereins fand am 7. Febr. statt und zwar über Bolligen, Krauchthal, Dberburg, nach Burgtorf. Trop Ralte und Schneegeftober murbe tuchtig marichirt und unterwege an 2 verschiedenen Orten auf unbefannte Diftangen geschoffen. Beite Uebungen find ohne Unfall und gur beften Bufriedenheit ber Leiter fowohl ale ber Theilnehmenden ausgefallen." Der Bericht ift gezeichnet :

Ramens bes Unteroffiglerevereine ber Stabt Bern : Ernft Eritten, Stabefourier, Brafibent. A. Dofimann, hauptmann, Bigeprafibent. 3. Rull, Stabefourier, Raffier. M. Rupferichmib, Dberlieut., Gefretar. Fr. Balmer, Sauptmann, Schugenmeifter. B. Berchten, Sauptmann, Bizeschütenmeifter. Robert Thiele, Afpirant, II. Gefretar und Bibliothefar.

— (Mitglieder der schweizerischen Militär, Gefellschaft.) Im Jahr 1875 gahlte bie schweizerische Offigieregesellichaft, nach Rantonen geordnet, folgende Mitglieder= jahl: Burich 238, Bern 198, Lugern 32, Uri 22, Schwy, 11, Midwalben 23, Glarus 56, Bug 26, Freiburg 54, Solothurn 200, Bafelftadt 115, Bafelland 53, Schaffhaufen 47, Appenzell A. Rh. 12, St. Gallen 227, Nargau 328, Thurgau S4, Teffin 164, Baabt 309, Ballis 84, Neuenburg 203, Benf 207; jus fammen 2697 Mitglieder. Obwalben und Appenzell A. Rh. haben feine Geftionen.

Bern. (+ Schütenhauptmann Bugelmann) ift auf Dabeira, wo er Beilung gefucht batte, gefterben. Ge ift biefes eine Radyricht, bie viele Rameraben fcmerglich berühren wirt. Obgleich Gugelmann teine hohere Charge befleibete, war er boch in weitern Rreifen ale liebenemurbiger Ramerad und an, befaß eben fo viel Talent, wie er eifrig bestrebt mar, bie fur unsern Stand nothigen Renntniffe zu erwerben. Sein großtes Berdienst war sein guter Einfluß auf die Kameraben, benen er seine militärischen und kamerabichaftlichen Gesinnungen einzusstößen verstand. Das Baterland hat einen hoffnungevollen Offizier verloren.

Luzern. († Hauptmann Gölblin), ein Beieran, ber unter Ludwig XVIII. und Karl X. in Frankreich gedient, die spanische Expedition und ben Straßenkampf 1830 in Paris mitgemacht, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Sauptmann Gölblin war ber Bater bes Sanktateinstruktors Hrn. Oberfil. Wölblin.

Stans. (Die Delegirtenversammlung bes ich weizerischen Unteroffiziersvereins) fanb am 22. Mugust in Stans flatt. Die Bevollerung hatte festliche Borbereitungen getroffen und zeigte bie lebhaftesten Sympathien für bie schweizerischen Wehrmanner. Bormittags wurde gearbeitet und verhandelt. Nachher fand bas Bankett statt, bei bem sehr viel toastirt wurde. Bum nächsten Festort der Generalverssammlung wurde Basel gewählt; eine Wahl, die von dem vatersländisch gesinnten Basler Unteroffiziersverein mit Freuden bezarüft wurde.

Thun. († Saupimann Lehmann) ist am 20. Aug. seinen Wunten erlegen. Lehmann war von Zofingen und wurde 1840 geboren. Er hatte sich zum Chemiker ausgebildet und wirmete sich zu Anfang 1870 ber Instruktion. Der Wunsch, ben Krieg in ber Rabe kennen zu lernen, veranlaßte ihn, seine Entlassung zu nehmen. In Folge bessen machte er die Belagerung von Straßburg und einen Theil bes Krieges in Frankreich mit. In die Schweiz zurückgekehrt, wurde Lehmann von der kantonalen Artisserie als Hauptmann im Artissersehab übersetz und fand Verwendung als eide. Munitionekontroleur. Durch eine Erpsesson von Knassquecksilber, die im Laboratorium zu Thun statsfand, wurde Lehmann, wie bereits gemelbet, so furchtbar verstetzt, daß wenige Tage später der Too ersolgte. Hauptmann Lehmann war ein wissenschaftlich gebildeter Offizier, der in den technischen Fächern bebeutenre Kenntnisse besass.

Thur. Explosion im Bolygon.) Um 19. August Rachmittags ift aus unbefannten Ursachen ber nörbliche Flügel tes Munitionsmagazins im Bolygon in tie Luft gestogen. Selbstentzundung ist tie mahrscheinlichste Annahme. Ein größerer Unsgludsfall ist burch bas energische Eingreisen ber Sappeure vermieben worden, welche trop brohenber Gefahr die Munition aus ben andern Magazinen entfernten und bie Arbeiten verrichteten, bie geeignet waren, weiterem Unheil vorzubeugen.

Der "Schweizer handels-Rurier" macht bei biefer Gelegenheit bie nicht gang unrichtige Bemerkung, baß die Entfernung von mit Pulver und Munition gefüllten Magaginen und Laboratorien von Orten, in beren Rabe oft hunberte von Wehrmannern inftruirt werben ober arbeiten muffen, wohl am Plate ware.

Bir möchten hier noch barauf aufmertsam machen, bag in unsern Kasernen oft 30,000, 40,000 und noch mehr Batronen in einem Gemach unterhalb ber von ber Mannschaft bewohnten Lekalitäten aufbewahrt werben, ohne bag man gerade Borsicht bei beren Besuch anwendete. Auch greße Bulver: und Munitionsmagazine befinden sich nicht nur ist Thun, sondern noch an verschliebenen andern Orten in der unmittelbaren Rabe ber Uebungspläge; man möchte glauben, daß man auf einen großen Unfall warte, bei bem einige Hundert Wehrmanner verungluden, um die sonst in allen Armeen gebrauchlichen Borsichtsmaßregeln anzuwenden.

Uri. Beim Baben ereignete sich ber ungludliche Bufall, baß ein Refrut sich im See zu weit hinaus wagte und ertrank. Ein anderer Refrut und ein Bachtmeister, bie ihn retten wollten, theilten sein Schickal. Ein Offizier, Lieutenant Aufber Mauer, ber sich Muhe gab, ben Verungludten zu helfen, entging mit knapper Noth bem Tobe. Seine aufopsernben Bestrebungen wersen in ben Blättern lobend erwähnt.

Musland.

Oesterreich. (Das felbmäßige Schießen) bes f. f. 26. Felte Jägere Bataillons im Bataillon, verbunden mit einer taktischen Aufgabe, wird ben 31. b. M. bei Rauhenob norboste lich von Freistatt in Oberösterreich in folgender Weise vorgenome men werben.

Bregramm für bas vom f. t. 26. Felde Jageie Bataillon am 31. Juli auf ber Rauhenöber hatbe bei Freistabt, Bormittags um 101/2 Uhr, vorzunehmenbe, mit einer Geschtsübung im Bastaillon verbundene felbmäßige Schießen.

Annahme. Eine auf ber Straße von Sandl nach Freistadt aus tem Wald-Defile norvöstlich Nauhenob bebouchtrende Borshut (2 Bataillons) hat a cheval ber Straße, Front nach Best eine Bertheivigungsstellung bezogen und wird von 3 auf bereselben Straße vorrüdenden Bataillons (barunter das 26. Felde Jäger-Bataillen), die nerdwestlich ber Kirche St. Michael in Geschestellung übergehen, angegriffen.

Auftrag für tas f. f. 26. Felbe Jägere Bataillon. Das Bastaillon hat bei normaler Ausbehnung bie Mitte ber Gefechtslinie zu bilben, ben Angriff gegen bes Feindes vorgeschobene Mitte, Direktion bas Gehölz A zu richten. Am eigenen linken Flügel rücken 2 Kompagnien bes Nten Bataillons burch ben Balb. Die Referve Ntes Bataillon steht bei St. Michael, bort ber Sammelpunkt.

Aussubrung. Das feinbliche Centrum (3 Komp.) ist burch eine 300 Schritte lange, 1' hohe Bretterwand (Schwarmlinie) mit 3 Schritte hinter bem rechten Flügel in 1 und 2 Gliebern positiren Unterstühungen (25 und 50 Schritte lange, 3' hohe Brettwande) und einer 250 Schritte bavon halbgebedt stehenben Schwarmreserve — 2 Jüge in Kolonne — 2 Jüge in Doppel-reihen auf gleicher Dobe (Brettwande mit 5' Dobe und 25 Schritte Abtheilungstänge) markirt.

Die Brettwante erhalten einen blaugrauen Anstrich, um weniger ins Auge zu fallen und werben an ber Rudfeite mit Rafenziegeln verkleibet, bamit einschlagende Rugeln nicht burch mehrere Planken bringen.

Das Bataillon beginnt, ba bas Gefechtefelb frei und nur sanft gewellt ift, die Ginleitung bes Angriffes auf 1400 Schritte vom Gegner (ben Scheiben) und wird benselben nach ben Normen bes Exergir=Reglements fur bie t. t. Fußtruppen unter Answendung aller Gesechtesormen und Feuerarten burchführen.

Der ausrudente Stant burfte 320 Bewehre betragen.

Die Schützen 1. Klaffe werben mit 30, jene 2. und 3. Klaffe mit 20 Stud scharfen Batronen betheilt. Die Mannschaft rudt in volltemmen feldmäßiger Abjustirung mit Feldrequisiten und 2 Brodportionen im Brodfade aus.

Preußen. (Befestigung en und Bahnnes.) Bis auf bas erst im vorigen Jahr noch neu in Bau genommene Fort von Boippy wird ter Um- und Ausbau ber Festungs werke von Met jest als beendet bezeichnet. Der Kreis ber Befestigungen, welcher bei ber teutschen Besisnahme im Norden wie im Suben noch breite Lücken auswies, ift nun mehr rings um die ganze Stadt geschlosien; ben 1870 nur vorhandenen sieben sind noch vier neue Forts hinzugefügt worden.

Der Umfang ber gesammten Befestigungsanlagen beträgt 24, ber Durchmesser zwischen 14 bis 18 Kilometer. An eine feinde liche Beschießung bes Kernpunktes Mes auch aus schwersten Kastibern bleibt bem entsprechend nicht zu benten. Sämmtliche Forts sind babet durch doppelte Schienenwege und Telegraphenleitungen sowohl untereinander, wie mit ber Stadt verbunden und die meist ebenfalls schon fertig gestellten Magazine genügen, um für die erforderliche Kriegsbesahung von 30,000 bis 32,000 Mann Lebensmittel auf drei bis vier Jahre anzunehmen. Eine besträchtliche Zahl von Billen, einzelnen Göfen und Ortschaften liegt außerdem in den Werken mit eingeschlossen, um somt domit würde das Gartens und Aderland berselben sich ausreichend erweisen, um für eine so lange Vertheibigung auch noch den erforderlichen Bedarf an grünen Gemüsen in dem Festungsterrain selbst zu gewinnen.

Fur Strafburg fonnen bie am linten Rheinufer gelegenen